



Weltweit einzigartig ist das Energiezusammenspiel einer Müllverbrennungsanlage mit einem kalorischen Kraftwerk. Es besteht aus der Erzeugung von Dampf aus Müll in der AVN-Anlage und seiner Umwandlung zu Strom im Kraftwerk Dürnrohr.

AVN-Anlage in offiziellem Probebetrieb

Mitte August ging die Phase der Inbetriebsetzung der AVN-Anlage in den offiziellen Probebetrieb über. Dabei müssen die Anlagenbauunternehmen beweisen, daß die Anlage alle vorgeschriebenen und von der AVN verlangten Betriebswerte einhält und die Abläufe in der Anlage klaglos funktionieren. Der Probebetrieb dauert mehrere Wochen und findet in den abschließenden Leistungstests sein Ende.

Unmittelbar nach dem Ende der Bauarbeiten war im Jänner 2003 mit der Inbetriebsetzung der thermischen Abfallwertungsanlage der AVN begonnen worden. In ihrer ersten Phase, der Kaltinbetriebsetzung, waren alle technischen Systeme und das Zusammenspiel der einzelnen Anlagenteile im Detail geprüft worden. Anschließend begann Anfang April mit der Aufgabe des ersten Mülls und dem ersten Müllfeuer die zweite Phase, die warme Inbetriebnahme. Sie

diente dazu, die einzelnen Anlagenteile in ihrer Funktionsweise in warmem Zustand zu überprüfen, die Einhaltung der Emissionswerte festzustellen und das gesamte automatische Prozeßleitsystem genauestens auf die Erfordernisse der AVN-Anlage einzustellen. Eine äußerst zeitaufwendige Arbeit, die viel Fingerspitzengefühl und großes technisches Know-how erfordert.

Fortsetzung auf Seite 2

DIE AVN INFORMIERT

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Mit Riesenschritten nähern wir uns dem offiziellen Betriebsbeginn unserer Anlage. Und das pünktlich, denn die AVN liegt exakt im Zeitplan. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich in dieser letzten Projektphase Informationen häufen, die wir Ihnen im Rahmen unserer „Bürger-Info“ präsentieren wollen.



DI Franz
Mittermayer

Da ist zum einen ein ausführlicher Bericht über den offiziellen Probebetrieb der Anlage, die sogenannte „Stunde der Wahrheit“ für die Anlagenbauer. Soviel sei an dieser Stelle bereits verraten: Der Probebetrieb verlief ausgesprochen erfolgreich und aus Sicht der AVN besonders zufriedenstellend.

Ausgesprochen stolz sind wir auch auf unser mit modernster Kommunikationstechnik und spannenden Inhalten ausgestattetes Info-Center, das pünktlich am 1. September des heurigen Jahres in Betrieb ging. Schon seit einiger Zeit erfreut sich die Anlage eines großen Besucherandrangs. Denn im Schnitt besuchen täglich rund 50 Personen unsere Anlage und werden dabei von einer Zwentendorferin betreut: Manuela Henninger unterstützt die Leiterin der AVN-Öffentlichkeitsarbeit, DI Felicitas Gruber, bei der Betreuung und Information der Besucher. Ich hoffe übrigens, früher oder später auch alle Leserinnen und Leser unserer „Bürger-Info“ bei uns in der Anlage begrüßen zu dürfen. Denn als regelmäßige Empfänger unseres Mediums sollten Sie sich einen persönlichen Lokalausweis auf keinen Fall entgehen lassen.

Lassen Sie mich aber an dieser Stelle noch ein Thema der aktuellen „Bürger-Info“ im speziellen ansprechen: die derzeitige Belastung von Anrainern durch den LKW-Zubringerverkehr zur Anlage. Wir bedauern diese Unannehmlichkeiten außerordentlich und haben bereits alles in unserer Macht Stehende unternommen, um die Situation für die Bevölkerung zu verbessern. Spätestens ab Beginn des kommenden Jahres werden die derzeitigen Belastungen der Vergangenheit angehören. Denn ab diesem Zeitpunkt kommt es jedenfalls zur versprochenen Anlieferung von 90 Prozent der Abfälle per Bahn. Abgerundet wird unsere aktuelle Berichterstattung von einer Vorschau auf unsere beiden Eröffnungsveranstaltungen, die im Jänner in St. Pölten und im kommenden Sommer direkt bei der Anlage stattfinden werden.

Hinweisen darf ich Sie auch auf die Vorstellung unserer Mitarbeiter auf Seite 6. Die AVN lebt und arbeitet seit sieben Jahren in Zwentendorf. Und als gute Nachbarn ist es uns ein Anliegen, jeden von uns einzeln vorzustellen. Einmal mehr hofft das Team der AVN, Ihnen mit dieser Ausgabe der „Bürger-Info“ eine interessante Lektüre zur Verfügung zu stellen, und wünscht viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen
DI Franz Mittermayer

Besuchen Sie unsere Homepage
www.avn.at



Blick auf die AVN-Anlage von Süden. Alle Gebäude und Anlagenteile sind fertiggestellt und funktionstüchtig. Im Vordergrund die rote Kranbahn, die zur automatischen Entladung der Bahncontainer bereitsteht.

Fortsetzung von Seite 1

Die Inbetriebsetzung der Anlage erstreckte sich über einen Zeitraum von mehr als sieben Monaten und fand nun Mitte August im Probetrieb ihren Abschluß. Dabei müssen die Anlagenbauer ihrem Kunden AVN über einen längeren Zeitraum beweisen, daß die Anlage genau so funktioniert, wie es die AVN verlangt und die Anlagenbauunternehmen es der AVN vertraglich garantiert haben. Denn hauptverantwortlich für die Inbetriebsetzung der Anlage sind ja die Lieferanten der jeweiligen Anlagenteile. Sie bleiben so lange die Eigentümer ihrer Anlagenkomponenten, bis die AVN die offizielle Abnahme erklärt. Und dies geschieht natürlich nur dann, wenn wirklich alles bestimmungsgemäß und ohne jegliche Probleme funktioniert. Dies betrifft nicht nur die selbstverständliche Einhaltung der von der AVN geforderten Emissionsgrenzwerte (sie sind zum Teil um bis zu 70% niedriger als die von der Behörde vorgeschriebenen Grenzwerte), sondern auch Parameter wie die Lieferung des Dampfes in der richtigen Menge und Qualität an das Kraftwerk Dürrohr zur Erzeugung von Strom oder die Qualität der anfallenden Schlacke nach dem guten Ausbrand des Mülls. Natürlich muß auch die automatische Steuerung aller in der Anlage ablaufenden Prozesse, die in

sehr komplexer Weise voneinander abhängen und miteinander verschlungen sind, perfekt funktionieren.

Der Probetrieb ist also sozusagen „die Stunde der Wahrheit“ für die Anlagenbauer. Denn nur dann, wenn er ohne Probleme verläuft, übernimmt die AVN die Anlage in ihr Eigentum und ist fortan selber für alle Abläufe verantwortlich, und die Inbetriebsetzer der Anlagenbauunternehmen können ihre Arbeiten beenden. Daher war eine der wesentlichen Anforderungen der AVN an die Anlagenbauer im Rahmen der Inbetriebsetzung auch die Einschulung der AVN-Mitarbeiter. Nur wenn diese wirklich gut geschult sind und ihre Anlage voll im Griff haben, wird die AVN die Inbetriebsetzung für erfolgreich beendet erklären.

So begann am 6. August 2003 der Probetrieb für die gesamte Rauchgasreinigungsanlage. Er konnte am 3. September 2003 erfolgreich beendet werden. Auch die daran angeschlossenen Leistungstests entsprachen voll auf den Erwartungen der AVN.

Im Kessel, dem Herzstück der AVN-Anlage, wurde am 11. August 2003 mit dem Probetrieb begonnen. Er wurde am 19. September abgeschlossen, und auch in diesem Bereich der Anlage ist die AVN vollkommen zufrieden mit den Abläufen. Alle garantierten Werte wurden von den Anlagenbauern eingehalten.

Mitte Oktober werden die Anlagenbauer nun die AVN-Anlage endgültig verlassen, und das Containerlager rund um die Anlage wird sich langsam ganz auflösen.

Damit sind die AVN-Mitarbeiter dann die „alleinigen Herren“ ihrer Anlage und natürlich auch verantwortlich für alle Abläufe darin. Die nächsten Wochen bis Jahresende werden nun dazu dienen, mit der Anlage vertraut zu werden und, wo nötig, noch die eine oder andere Optimierung vorzunehmen.

Die AVN hat damit ihren Zeitplan vom Beginn des Baues im Juli 2001 bis zum Ende der Inbetriebsetzung im Oktober 2003 exakt eingehalten, und es steht dem offiziellen Betriebsbeginn am 1. 1. 2004 nichts mehr im Wege. Damit wird es den Kunden der AVN möglich sein, ihre Abfälle, wie in der Deponieverordnung und im Wasserrechtsgesetz vorgeschrieben, vorschriftsmäßig behandeln zu lassen.

Niederösterreich ist durch die Anlage der AVN das einzige Bundesland Österreichs, das diese Gesetze pünktlich am 1. 1. 2004 vollinhaltlich erfüllen kann. ●

Der Müllbunker füllt sich stetig. Die beiden Kräne dienen zur Umlagerung des Mülls, zur Durchmischung und natürlich zur Aufgabe des Mülls auf den Verbrennungsrost.



AVN-Infocenter fertig

Nun ist es endlich soweit: Nicht nur die technischen Anlagenteile der Müllverbrennungsanlage sind fertiggestellt und in voller Funktion, auch jene Bereiche der Anlage, die die AVN speziell zum Empfang von Gästen geplant und gebaut hat, sind bereit zur Benutzung und warten auf ihre Besucher.

Pünktlich am 1. September 2003 waren der Eingangsbereich der Anlage, der Besucherempfangsraum im Erdgeschoß, der gläserne Panoramalift, der quer durch die Anlage führende Besuchergang und das Infocenter ihrer Bestimmung übergeben und gleich darauf, am 5. September, durch den Besuch von internationalen Finanzmarktanalysten eingeweiht worden.

Mittlerweile konnte die AVN bereits eine ganze Reihe von Gästen im Besucherbereich empfangen. Unter anderem besuchte die Nachbargemeinde Langenrohr mit Frau Bürgermeister Federmann und 70 Bürgern die AVN-Anlage. Sie waren auch die „Premieregäste“ des neuen 3-D-Computeranimationsfilmes, der ein Müllteilchen auf dem Weg durch das Innere der Anlage zeigt. Dabei wird der spektakuläre Eindruck vermittelt, daß jeder Besucher sich selbst durch das Anlageninnenleben bewegt, und man lernt auf diese Weise die Anlage im Detail kennen.

Ab Ende Oktober wird es dann eine Reihe weiterer Präsentationsfilme mit realen Bildern aus der Anlage geben, die es den Besuchern ermöglichen, Einblick in alle Teile der Anlage zu bekommen und die Technik der Anlage, aber auch die Logistik der Müllanlieferung, die ökologischen Vorteile und vieles mehr genau zu verstehen.

Alle Leserinnen und Leser unserer „Bürger-Info“ sind auf diesem Wege herzlich zu einem Besuch in der thermischen Abfallverwertungsanlage der AVN eingeladen!

Und: In diesem Zusammenhang gibt es auch eine weitere Neuigkeit zu berichten: Das Infocenter hat eine eigene Betreuerin gefunden, die in Zukunft die Besucher der AVN betreut und Führungen durchführt.

Die hübsche junge Dame heißt Manuela Henninger und kommt aus Erpersdorf. Sie ist für AVN und EVN bei weitem keine Unbekannte, denn sie hat nach der Volks- und Hauptschule in Zwentendorf die Handelsakademie in Tulln besucht und ihre Ferialpraxis im Kohlekraftwerk Dürnrohr absolviert. In der AVN zählte sie zu den fleißigen Helferinnen bei der Gleichfeier im September 2002. Ab Oktober wird Manuela Henninger an der Wirtschaftsuniversität



DI Felicitas Gruber leitet die Öffentlichkeitsarbeit der AVN und ist, sooft es ihre Zeit erlaubt, in der Anlage in Zwentendorf.



Manuela Henninger betreut das Infocenter und ist für Führungen zuständig.



Besucherempfangsraum im Eingangsbereich der Anlage im Erdgeschoß. Hier wird ein Film über die allgemeine Müllproblematik zu sehen sein.



Besucher-Infocenter im obersten Stockwerk der Anlage. Hier werden 3-D-Filme über die Anlage vorgeführt.



Blick auf die Müllkessel durch das große Panoramafenster im Besuchergang im obersten Stockwerk der Anlage.

in Wien studieren und in ihrer Freizeit das Infocenter der AVN betreuen.

Sollten Sie also Wünsche bezüglich einer Anlagenführung haben, wenden Sie sich bitte an Frau

Henninger unter der Telefonnummer 0676/810 32997 oder per Mail unter Manuela.Henninger@avn.at. Sie wird gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.





Im Besucherempfangsraum besteht auch die Möglichkeit, Getränke einzunehmen.



Der Besuchergang im 7. Stock der Anlage mit Blick über den Bunker und über das Kesselhaus.



Der Eingangsbereich der Anlage ganz aus Glas mit dem ebenso gläsernen Panorama-Lift, der die Besucher in den 7. Stock zum Besuchergang und ins Infocenter führt und einen schönen Blick über die Landschaft bietet.



Das Infocenter im 7. Stock bietet Platz für bis zu 120 Besucher und eröffnet den Blick auf die Müllanlieferung per Bahn und in den Müllbunker.

Eröffnung der AVN-Anlage mal zwei

Bis Jahresende 2003 wird es nun soweit sein: Die AVN-Müllverbrennungsanlage hat den Probetrieb abgeschlossen und ist bereit, den Abfall seiner Kunden aufzunehmen, das Besucherzentrum ist fertig, und auch alle Außenanlagen sind hergestellt. Von einer Baustelle ist also keine Spur mehr. Was zu diesem Zeitpunkt dann natürlich ansteht, ist die offizielle Eröffnung der Anlage. Bei der AVN-Anlage wird es sogar zwei Eröffnungsveranstaltungen geben.

Der offizielle Betriebsbeginn der Anlage ist bekanntlich der 1. 1. 2004. Da kommen die beiden Großkunden der AVN, die Niederösterreichischen Abfallwirtschaftsverbände und der steirische Entsorger UEG, mit den ersten vertraglich vereinbarten Müllmengen, um die gesetzlichen Vorschriften der Deponieverordnung erfüllen zu können. Daher wird die erste Eröffnungsveranstaltung bereits unmittelbar darauf, also Anfang Jänner 2004 stattfinden.

Wie alle Zwentendorferinnen und Zwentendorfer aus eigener Erfahrung wissen, sind die Winter in Zwentendorf alles andere als einladend, um ein schönes Zeltfest vor der Anlage zu veranstalten. Daher hat sich die AVN notgedrungen dazu entschlossen, nach St. Pölten ins Festspielhaus auszuweichen und diese erste Eröffnung dort durchzuführen. Selbstverständlich sind alle Bürgerinnen und

Bürger herzlich eingeladen, nach St. Pölten zu kommen. Der Termin für die Veranstaltung steht noch nicht fest, Sie werden aber eine schriftliche Einladung erhalten.

Die zweite Eröffnungsveranstaltung wird zusammen mit einem Tag der offenen Tür Ende Juni 2004 stattfinden. Es soll ein großes Zeltfest vor der Anlage sein, das ganz im Zeichen des Feuers steht. Denn das Feuer ist schließlich das zentrale Element in der Müllverbrennungsanlage, das zur Reinigung und zur Verwandlung des Mülls in wertvolle Energie führt. Bei einem Feuerfest dürfen neben Speis und Trank – natürlich „Feuriges“ wie Gegrilltes und feurige Getränke – auch Feuerschlucker, Feuertänzer und ein großes Feuerwerk nicht fehlen. Auch an eine Disco für Jung und Alt vor dem Müllbunker ist gedacht. Und zur Sommersonnenwende gibt es natürlich auch ein großes Sonnwendfeuer, das auch daran erinnern soll, wie die AVN ihre Arbeit in der Gemeinde Zwentendorf am 22. Juni 1997 mit einem Sonnwendfest begonnen hat.

Bei diesem zweiten Eröffnungsfest vor Ort kann auch die Anlage selbst besichtigt werden. Die AVN plant, das Fest am Sonntag, den 22. Juni 2004 zu veranstalten. Die Bürgerinnen und Bürger von Zwentendorf und seiner Nachbargemeinden werden davon noch per Post und in Plakaten genau informiert und eingeladen werden. ●

Müllanlieferung per LKW während der Inbetriebsetzung

Viele von den Zwentendorfer und Langenrohrer Bürgerinnen und Bürgern, im speziellen die Bewohner von Kleinschönbichl, Pischelsdorf und Asparn, haben die unangenehme Erfahrung gemacht, daß der Müll zur AVN-Anlage mit dem LKW antransportiert wird. Vor allem in den Sommermonaten hat es sich als besonders störend bemerkbar gemacht, wenn die LKWs mit den leeren Containern durch die Ortschaften gebraust sind. Das Hauptproblem daran war, daß die LKWs mit zum Teil überhöhter Geschwindigkeit fuhren und die entleerten Container dadurch laut klapperten.

Die AVN hat verschiedenste Gegenmaßnahmen wie etwa die Verhängung von Geschwindigkeitsbeschränkungen durchdacht. Dies ist aber auf einer Landesstraße kaum möglich und zieht sich natürlich auch den Kompetenzen der AVN. Außerdem: Wer 50 km/h nicht einhält, hält dann wahrscheinlich auch 30 km/h nicht ein.

Daher ist die AVN an das Gendarmeriekommando Zwentendorf mit der Bitte herangetreten, doch häufiger Radarkontrollen zu machen und die LKW-Fahrer auf diese Weise durch finanzielle Einbußen an die Regeln der Straßenverkehrsordnung zu erinnern. Gleichzeitig haben die Mitarbeiter der Waage in der AVN-Anlage, an der alle LKW-Fahrer beim Ein- und beim Ausfahren halten müssen, die Anweisung erhalten, mit der höflichen Bitte an die LKW-Fahrer heranzutreten, doch aus Rücksichtnahme auf die Anrainer ihr Tempo zu reduzieren.

Leider sind damit die Möglichkeiten der AVN ausgeschöpft, aber wir wollen auf diesem Wege allen betroffenen Bürgern unser Mitgefühl aussprechen und bedauern diesen vorübergehenden Zustand.

Gleichzeitig bringen wir die gute Nachricht: Bald sind Sie von den vielen LKWs erlöst!

Denn ein wesentlicher Vorteil des Standortes Zwentendorf/Dürnrohr und ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes der Umsetzung der thermischen Abfallverwertungsanlage der AVN ist die Anlieferung von 90% aller Abfälle per Bahn ab 1. 1. 2004. Dazu hat sich die AVN der Gemeinde und den Bürgern gegenüber verpflichtet und wird dies selbstverständlich einhalten.

Aus diesem Grund hat die AVN auch in allen Verträgen mit ihren

Kunden festgelegt, daß 90% der Müllanlieferungen mit der Bahn zu erfolgen haben. Die beiden Großkunden der AVN sind die NÖ. Abfallwirtschaftsverbände, die den niederösterreichischen Hausrest-, Sperr- und Gewerbeabfall zur Behandlung in die AVN-Anlage bringen, und der große steirische Entsorger UEG, der Hausmüll sowie hausmüllähnliche Industrie- und Gewerbeabfälle anliefern wird. Diese Verträge mit den Kunden der AVN beginnen ab 1. 1. 2004 zu laufen. Ab diesem Zeitpunkt werden selbstverständlich 90% der Abfälle mit der Bahn zur AVN-Anlage gelangen. Nur der Müll aus dem unmittelbaren Umkreis, bei dem es keinen Sinn macht, ihn mit dem Müllauto zu sammeln und dann auf die Bahn zu verladen, wird mit dem Müllsammelwagen direkt zur Anlage gebracht werden.

Derzeit werden die speziell von der AVN zusammen mit ihren Kunden entwickelten Bahncontainer gefertigt. Wenn man bedenkt, daß es sich dabei um mehr als 1000 Stück handelt, ist es verständlich, daß dies sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Bis Jahresende werden die Container zur Verfügung stehen.

Ungeachtet dessen hat die AVN die Bahnanlieferung bereits in Betrieb genommen, und der Testbetrieb der Containerkran-Entladeanlage ist erfolgreich verlaufen. Es erfolgt nun in den nächsten Wochen die schrittweise Umstellung von der LKW-Anlieferung auf die Bahnanlieferung.

Die drei zur AVN-Anlage führenden Geleise zweigen in Moosbierbaum von der Hauptbahnlinie ab, folgen dann den Anschlußbahngleisen der Donauechemie und zweigen schließlich als Nebenanschlußbahn zur AVN-Anlage selbst ab. Zwei Gleise dienen zum Antransport der Abfälle, das dritte Gleis zum Abtransport der Reststoffe.

Im Augenblick befindet sich die AVN in der letzten Phase der Errichtung der Anlage, der Inbetriebsetzung und dem Probebetrieb. Wie in der Titelgeschichte berichtet, ist dies die Zeit der Einstellung und Optimierung der Anlage durch die Inbetriebsetzer der Anlagenbauunternehmen. Während dieser Zeit ist die Anlage auch noch im Eigentum der Anlagenbauer. Erst nach dem erfolgreichen Ende des Probebetriebes und den abschließenden Leistungstests übernimmt die AVN die Anlage.

Damit die Inbetriebsetzer ihre Arbeiten durchführen können, ist die AVN verpflichtet, ihnen die dazu notwendigen Müllmengen zur Verfügung zu stellen.

Der Hauptteil der derzeit für die Inbetriebsetzung benötigten Müllmengen kommt bis Jahresende aus Wien, erst dann treten die Verträge mit den NÖ Abfallwirtschaftsverbänden und der UEG in Kraft. Sie werden nun leider größtenteils mit dem LKW hertransportiert.

In den nächsten Wochen wird der LKW-Antransport aber immer geringer werden und schon jetzt wird bereits ein Drittel der Abfälle mit der Bahn angeliefert. Bis zum Jahresende wird die Zahl der LKWs immer weniger werden und ab 1. 1. 2004 können die betroffenen Bürger dann endgültig aufatmen.

Bis dahin bitten wir Sie noch um Verständnis und um Geduld! ●



Um jedwede Geruchsbelästigung zu unterbinden, erfolgt die Entladung der Bahncontainer in einer speziellen Luftschleuse.



Automatische Entleerung eines Containers in den Müllbunker.



Wie das Energiezusammenspiel von Müllverbrennung und Kraftwerk, so ist auch die automatische Containerkran-Entladevorrichtung weltweit einzigartig.



90% der Abfälle kommen ab 1. 1. 2004 per Bahn. Es handelt sich dabei um bis zu drei Züge pro Tag mit insgesamt etwa 150 Containern.

Die AVN und ihre Mitarbeiter

Wie bereits in der letzten Ausgabe der „Bürger-Info“ wollen wir mit der Vorstellung der AVN-Mitarbeiter fortfahren und Ihnen weitere neun „AVN-ler“ mit Foto und kurzem Lebenslauf präsentieren. So haben Sie als Bürgerinnen und Bürger von Zwentendorf und seiner Nachbargemeinden die Möglichkeit, die AVN nicht nur „außen“, also das Anlagengebäude, sondern auch die handelnden Personen in ihrem Inneren kennenzulernen.



Dipl.-Ing. (FH) Patrick Boisits

Wurde am 7. 6. 1974 in Wien geboren und lebt in St. Michael im Burgenland. Nach Absolvierung der HTL in Pinkafeld studierte er an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau und an der Fachhochschule Pinkafeld Gebäudetechnik. Nach Ende seines Studiums arbeitete er im Kraftwerk Theiß in der Gebäude-Leittechnik. In der AVN leitet er den Bereich Elektro-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik.



Andreas Figl

Wurde am 28. 9. 1970 in Tulln geboren und lebt jetzt in Trasdorf. Nach der Hauptschule in Heiligenbrunn wurde er bei der Firma Martin Miller zum Elektroinstallateur ausgebildet, wo er auch als Betriebs-elektriker arbeitete. Schließlich absolvierte er die Werkmeisterschule und legte 1995 die Unternehmerprüfung ab. In der AVN ist er als Leiter der Elektro-Instandhaltung tätig.



Gerhard Fischer

Wurde am 31. 10. 1966 in St. Pölten geboren und lebt mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn in Erpersdorf. Er besuchte die Hauptschule in Herzogenburg und absolvierte anschließend eine Tischlerlehre. Vor seiner Tätigkeit in der AVN arbeitete er als LKW-Fahrer bei der Firma Schildecker in Tulln. In der AVN ist er im Bereich Logistik bei Entladung und Kran tätig.



Ing. Michael Görlich

Wurde am 15. 12. 1965 in Wien geboren, wo er auch zu Hause ist. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Nach dem Bundesrealgymnasium absolvierte er die Höhere Technische Lehranstalt für Silikatechnik in Wien. Vor seiner Tätigkeit in der AVN arbeitete er bei der SGP Umwelttechnik im Bereich Verfahrenstechnik und Rauchgasreinigung- und Reststoffsysteme und danach bei einem Ingenieurbüro. In der AVN leitet er den Bereich Rauchgasreinigung.



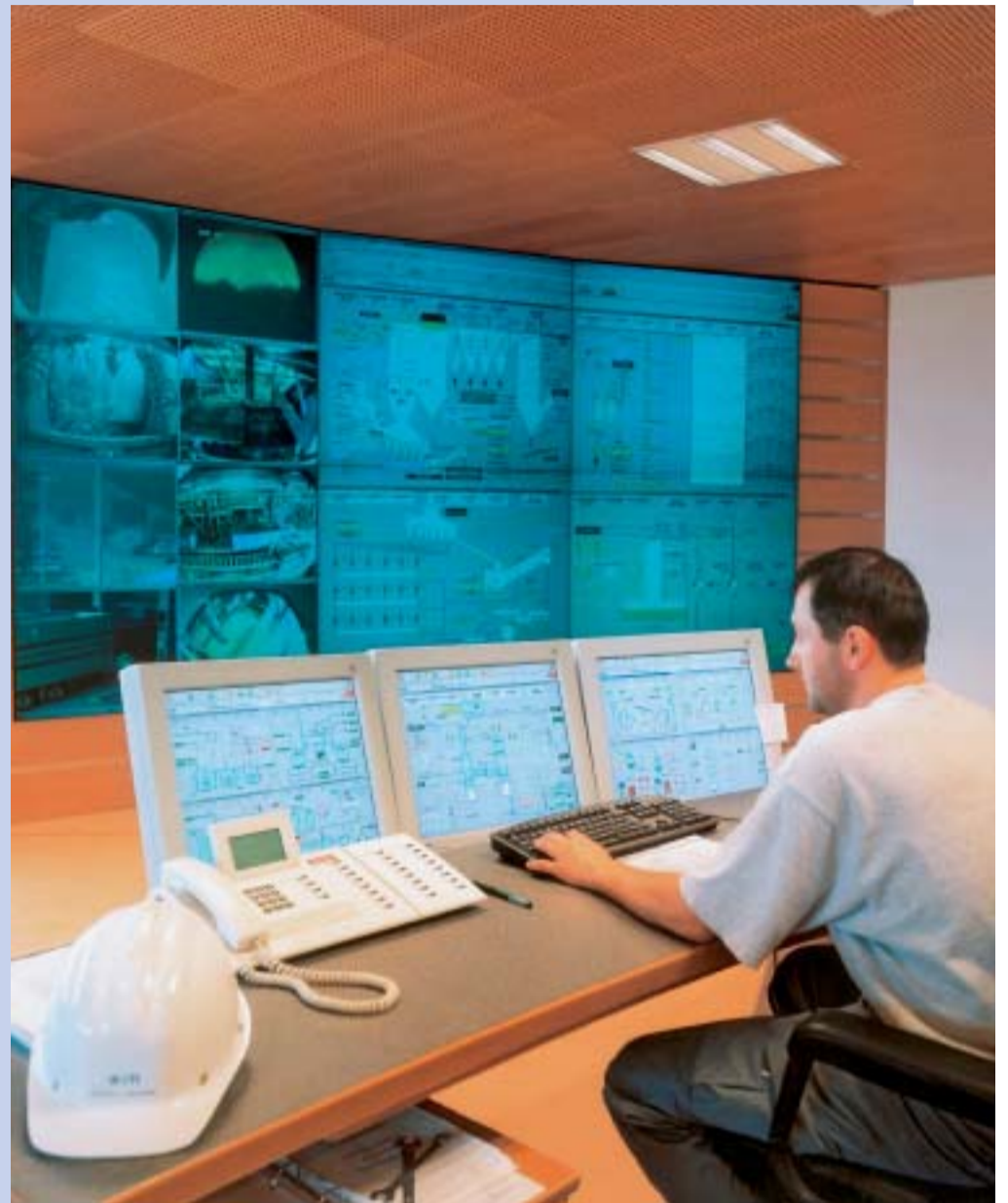
Dipl.-Ing. Manfred Graf

Wurde am 31. 8. 1964 in Oberösterreich geboren und lebt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Wien. Er studierte an der Universität für Bodenkultur Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und war dann als Assistent am Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau an der Universität für Bodenkultur tätig. Danach arbeitete er fünf Jahre lang im Planungsbüro Allplan in Wien. Er ist der Projektleiter der AVN.



Maria Graßl

Wurde am 14. 8. 1974 in Tulln geboren und lebt mit ihrem Mann und ihrem kleinen Sohn in Zwentendorf. Sie besuchte die HBLA in Tulln und die Höhere Bundesanstalt für Mode und Bekleidungstechnik in Krems. Vor ihrer Tätigkeit in der AVN war sie in der Agrana Zucker und Stärke AG tätig. In der AVN ist sie im Sekretariat der AVN-Anlage Zwentendorf/Dürnrohr beschäftigt.



Daniela Greifeneder

Wurde am 13. 9. 1975 in Baden bei Wien geboren, wo sie auch zu Hause ist. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Baden und der Bundeshandelsakademie für Berufstätige arbeitete sie zuletzt bei der Firma Hagebau Baustoffe. In der AVN ist sie im Sekretariat der AVN in Maria Enzersdorf beschäftigt.



Leopold Groll

Wurde am 3. 3. 1975 in St. Pölten geboren und lebt jetzt in Reidling. Nach der Hauptschule in Traismauer wurde er in der Firma Josef Blamauer in Traismauer zum Elektroinstallateur ausgebildet, wo er auch als Facharbeiter tätig war. Vor seiner Tätigkeit in der AVN war er als Facharbeiter bei der Stadt Traismauer beschäftigt. In der AVN ist er als Leitstandsfahrer tätig.



Dipl.-Ing. Felicitas Gruber

Wurde am 1. 8. 1960 in Wien geboren und lebt mit ihrer Tochter in Baden bei Wien. Nach dem Gymnasium in Baden studierte sie an der Universität für Bodenkultur in Wien Landwirtschaft-Agrarökonomie. Sie gehört zum Gründungsteam der AVN und ist seit 1994 für die Öffentlichkeitsarbeit der AVN verantwortlich. Davor war sie in der Vereinigung Österreichischer Industrieller, Abteilung Umweltpolitik, tätig.